

meister. Er verwaltete dies Amt bis 1716, und setzte auf seine Münzgepräge die Anfangsbuchstaben seines Namens und einen Ohmhaken.

1704. Am letzten Tage des 1703ten Jahres kamen Ihre königl. Maj. aus Polen, wo Sie die in Warschau wider Sich versammelten Conföderirten glücklich besiegt hatten, wovon Tenzel Tab. 79. n. V. eine Denkmünze anführt, gesund und wohl in Dresden an, welche Stadt, wie auch Leipzig, Ihnen mit zwey von Tenzeln Tab. 79. n. 2. 3. beygebrachten Medaillen Glück wünschten.

Anderer Münzgepräge von diesem Jahre sind: Ein Dukaten mit Brustbild und Wappen, imgleichen ein Thaler aus der Dresdner Münze, von I. L. H.

Auch eine Medaille auf das bekannte Sprichwort: Wer von Leipzig kommt ohne Weib, Von Wittenberg mit gesundem Leib, Und von Jena ohne Schlagen, Hat von großem Glück zu sagen. Drey Studenten, der Leipziger in der Mitten, mit dem flammenden Herzen in der Hand, der Wittenberger zur Rechten in sicherer Miene, mit dem Bierglase, doch das Buch unter dem Arme, und der Jenenser mit entblößtem Degen, und einer großen Schmarre auf dem rechten Backen; die Ueberschrift: Trahit sua quemque voluptas. Unten; Tres faciunt collegium. Auf der Hinterseite das Sprichwort: Wer von Leipzig kommt ic. 1704., und auf dem äußern Rande: Calceatus esto inter spinas. (Zieh Schuhe an, so stechen dich die Dornen nicht.) 2 Loth. Herr Professor Titius in Wittenberg hat in dem 6ten Stücke des Wittenbergischen ökonomischen Wochenblattes vom Jahre 1781. davon eine schöne Abhandlung gegeben.

1705. Den größten Theil des Jahres 1705. verblieben Ihre königl. Majestät in Dresden, wo bey einem gehaltenen sogenannten Herkules-Schiessen nach der Scheibe, eine Thalerklippe, in Gold und Silber geprägt, zum Preis ausgetheilt wurde. Sie führt das bekrönte mit Palm- und Lorbeerzweigen umgebene A., und auf dem Rev. den Herkules mit virtute parata. w. 1 1/2. 3 Qu.

Die